

Organen besetzt. Bei 57 Parteimitgliedern wurde die Mitgliedschaft wegen Klassenfremdheit, Spießertum und Karrierismus gestrichen. Diese Auseinandersetzung hat sich sehr positiv ausgewirkt. Die operative Arbeit hat sich bedeutend verstärkt.

Es gibt viele gute Beispiele der Anwendung des neuen Arbeitsstils. Der Rat des Kreises Strausberg bemüht sich, die ressortmäßige Arbeit einzelner Abteilungen zu überwinden. Es wurden spezielle Brigaden aus Vertretern mehrerer Abteilungen des Rates, wie Landwirtschaft, Finanzen, Kultur, Handel usw., zusammengestellt, die in den Gemeinden und Orten unmittelbar helfen, die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben zu lösen. Mit den Erfahrungen der Arbeit beschäftigte sich der Kreistag und schlug vor, Arbeitsvergleiche über die Tätigkeit der einzelnen Gemeindevertretungen und Gemeinderäte durchzuführen. Die Ständige Kommission für Handel und Versorgung des Kreistages führt ihre Beratungen regelmäßig in Betrieben und Gemeinden durch und bespricht dort mit den Werktätigen die Vorschläge für die Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung. Auf Grund dieser guten Arbeitsmethoden erreichte der Kreis einen Anteil von 56,4 Prozent der sozialistischen Entwicklung in der Landwirtschaft. In fünf Dörfern gehören bereits sämtliche Bauern den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften an.

Es wurden aber auch in manchen Kreisen Fehler aufgedeckt, die eine mangelhafte Leitung und Kontrolle durch den Rat des Kreises zeigen. Leute, die den sozialistischen Aufbau hemmen, wurden obendrein noch ausgezeichnet. So erhielt im Kreis Staßfurt der ehemalige Abteilungsleiter für Aufbau, Home, eine Prämie in Höhe von 200 DM für gute Leistungen, und in dem Schreiben wurde u. a. zum Ausdruck gebracht, daß er sich noch stärker als bisher für den Aufbau des Sozialismus einsetzen möchte. Der Stand der Entwicklung des sozialistischen Sektors zeigte aber einen ständigen Rückgang: 1955 = 44,1 Prozent, 1956 = 43,6 Prozent, 1957 = 42,5 Prozent. Der kapitalistische Sektor stieg auf 57,5 Prozent. Dem ehemaligen Mitarbeiter Söhns, verantwortlich für Bauaufsicht (er war bis 1953 selbständiger Bauunternehmer), wurde auf Grund „guter Leistungen“ sein Gehalt von 498 DM auf 564 DM erhöht. Später mußte aber festgestellt werden, daß 312 Bauanträge seit dem Jahre 1956 nicht bearbeitet und 724 kleine und mittlere Bauten nicht abgenom-